Stellenplan 2006

Auch wir haben uns intensiv mit dem Stellenplan befasst und sind zu dem Beschluss gekommen, ihn in der vorgelegten Form mitzutragen.

Die vorgeschlagenen Beförderungen und Höhergruppierungen verstehen wir als eine Antwort auf die Arbeitsverdichtungen der letzten 10 Jahre durch den erheblichen Abbau von 94 Stellen. Vor diesem Hintergrund sind sie plausibel und auch in der jetzigen finanziellen Situation vertretbar. Zu einer leistungsfähigen und effektiven Verwaltung gehört aus unserer Sicht auch eine angemessene finanzielle Vergütung. Wir begrüßen es außerordentlich, dass gerade der untere und mittlere Dienst davon betroffen sind.

Den Beförderungen der Beamten haben wir bereits im Haupt- und Finanzausschuss zugestimmt. Sie, Herr Bürgermeister, haben erklärt, dass die Beförderungen bereits im letzten Jahr anstanden und schon um ein Jahr geschoben wurden. Die Intention des CDU-Antrages ist für uns damit bereits Realität. Allerdings sehen wir eines ähnlich wie Herr Hasler: Die Verwaltung hätte die Politik im letzten Jahr ruhig umfassender darüber informieren können, dass anstehende Beamtenbeförderungen als Konsolidierungsbeitrag um ein Jahr geschoben werden sollen. Auch wenn wir die offene und ehrliche Art unseres Bürgermeisters auch gegenüber den kleineren Parteien begrüßen, fehlt es doch an manchen Ecken und Kanten noch an der gewünschten Transparenz.

Auch wenn 2006 der Einsparung von 3 Stellen Erweiterungen von 8 Stellen gegenüber stehen, geht aus dem vorgelegten Stellenplan auch hervor, dass der Stellenabbau in den folgenden Jahren weiter voranschreiten wird. 28 kw-Stellen zeigen die zukünftige Entwicklung. Auch wenn wir es natürlich verstehen, dass damit nur die Planstellen und nicht der jeweilige Stelleninhaber gemeint sind, fördert ein kw-Vermerk nicht gerade die Motivation der Mitarbeiter. Nicht nur, dass die Mitarbeiter nun jederzeit mit einer Versetzung zu anderen Tätigkeitsfeldern rechnen müssen, es entsteht auch eine subjektive Abwertung der bisherigen Stelle bei den Betroffenen.

Jedes Jahr hören wir von allen Fraktionen im Einklang, dass nun das Ende der Fahnenstange erreicht sei. Doch jedes Jahr wird man auf ein neues belehrt. Ich kann ihnen heute nicht sagen, wie die Finanzlage im nächsten Jahr aussehen wird. Ich weiß es nicht, vermutlich aber eher schlechter als besser. Wir sollten alle so ehrlich und realistisch sein, dass unsere zukünftige Haushaltslage uns vermutlich keine Spielräume im Personaletat mehr lassen wird. Es ist auch in den nächsten Jahren mit weitere Arbeitsverdichtungen zu rechnen. Oder was heißt es, wenn von Einsparpotenzialen durch „interkommunale Zusammenarbeit“ oder „Beschränkung auf

Kernaufgaben“ usw. gesprochen wird: Stellenabbau, meine Damen und Herren, nichts anderes.

Doch wohin wollen wir lang- und mittelfristig gehen, wohin soll sich die Personalstruktur entwickeln. Was ist das Personalentwicklungskonzept, das sich hinter den kW-Stellen verbirgt? Wir können - ebenso wie der Personalrat - keines erkennen, Herr Bürgermeister. Legen Sie uns offen, wohin Sie in der Personalentwicklung gehen wollen. Welche Aufgabenbereiche wollen Sie zurückfahren, wer soll die Dienstleistungen übernehmen? (Privatisierung, Eigenbetriebe). Welche Einschränkungen oder Kosten werden dadurch auf unsere Bürger zukommen? Wie werden sich Bearbeitungszeiträume im Verwaltungshandeln verändern? Müssen Bürger immer länger auf die Bearbeitung ihrer Anliegen warten? Alles Fragen, auf die Sie uns hier und den Bürgern - und ganz besonders auch den Mitarbeitern des Rathauses - Antworten schuldig sind.

Welche Probleme mit der Stellenreduzierung einhergehen, sehen wir schon heute am Beispiel des Bauhofes, wo besonders viele Stellen in den letzten Jahren abgebaut wurden. Weil die Grünflächenpflege nicht mehr im bisherigen Umfang durchgeführt werden kann, werden Baumscheiben in der Kastanienallee mit wassergebundenen Decken versehen, Sportplätze wieder mit Pestiziden behandelt oder notwendige Baumschnitte immer später im Jahr, auch bei voller Belaubung der Bäume, durchgeführt. Das könnten sich unsere Bürger nicht ungestraft erlauben! Kommt das nun auch in allen anderen Bereichen auf uns zu. Was bedeutet das dann konkret?

Wir werden dem Stellenplan dennoch zustimmen, weil unsere Kritikpunkte sicher keine Ablehnung des Gesamtplanes rechtfertigen. Wir werden die weitere Entwicklung aber sehr kritisch im Auge behalten. Wir werden Sie, Herr Bürgermeister, zukünftig mehr in die Pflicht nehmen, uns offenzulegen, wohin und wie weit Sie gehen wollen. Und wir werden Ihnen dann klar sagen, wie weit wir diesen Weg mitgehen können.

Zum Schluss möchte ich mich ausdrücklich für die engagierte und verantwortungsvolle Arbeit aller Mitarbeiter unserer Verwaltung und der kommunalen Töchter recht herzlich bedanken.